für fuchen muffen. Wir haben bieber in Deutschland unter bem Rriegszuftanbe feine Arbeitseinftellungen gehabt, die wenigen und gang furgen Ronflifte, Die während des letten Jahres vorfamen, gablen Dabei gar nicht mit. Die Gewertschaften haben ben in ben eriten Ariegstagen gefagten Beichluß, die befrebenden Streife einguftellen und neue nicht gu beginnen, bisher durchführen fonnen, obwohl es burchans nicht feicht war. Aber barüber taufche man fich nicht: unter ben gegenwärtigen Buftanben wird ce täglich ichwerer, ben wirtichaftlichen Burgfrieden an mabren, und es ift vorausguichen, dag es bald unmöglich fein wirb. Denn ein Burgfrieden Diefer Art, wo die Arbeiterichaft mit gedufdigem Ednveigen Bufeben foll, wie bas Bucherfapital ihre Lebensintereffen frivol vergewaltigt, ift undenfbar, jedenjalls haben die Organisationen weder Reigung noch Beruf, fich für ibn einzuseten. Bleibt's bei ber Tenerung, jo werden wir eines Tages große Etreifs im Lande haben, Ausbruche ber Bergweiflung, in bie der Lebensmittelmucher die Maffen bineintreibt.

Die Gingabe bes Parteivorftandes und ber Generaltommiffion ift bei biefer Lage ber Dinge eine lebte und hochernfte Mahnung.

Für unsere Krieger und ihre Angehörigen.

Bei ber Boltefürforge : Ariegoverficherungetaffe ver der Vollestrugge Mitgeveringerungstage nurden bis zum 12. Chober für 39 575 Kriegsteil-nehmer 57 774 Anteilscheine zu je 5 Mt. gelöt und dafür 288 870 Mt. eingezahlt, die jür die Ange-hörigen der im Kriege fallenden oder an den Folgen des Krieges jerbenden Berjückerten bereitgeficht werden. Bu den Williamen Arbeitern, die jest zus den perschiedenen Arbeitern die jest ben perichiebenen Aricasichauplagen tagtaglid ihr Leben in Die Schangen ichlagen, fteht Diefe Bahl der Bersicherten in teinem richtigen Berhältnis. Zehntaufende von Familien, die bis beute diese Ber-sicherungsgelegenheit nicht beachtet haben, werden nederungsgelegenheit nicht beachtet haben, werben beim eintreteinden Todesfalle bedauern, daß sie nicht für sich geforgt haben. Für jeden 5 Mf. fostenden Anteilschein dürfte nach dem Kriege ein Betrag von nicht unter 100 Mf. zur Auszahlung gebracht werden, und für jeden Kriegsteilnehmer können bis zu 20 Anteilscheine gelöst werden.

Kriegsspende Deuticher Frauendank 1915

Der Wettfrieg wird für Taufende von Kamilien große Rot im Gefolge haben. Sie lindern zu helfen ift Pflicht aller derjenigen, die in irgendeiner Beife bagu in ber Lage find. Gie tragen damit einen Teil ber Dantesichnib ab an bie Bolfsgenoffen, die in itrenger Bflichterfullung Gefundheit und Leben geopfert haben.

Der Opfer find gu viele, und die Rriegsfolge find zu mannigfaltig, als bag es genügt, bie burd ben Arieg Betroffenen auf die Gilfe burch bas Reid gu verweisen. Ruch die private Bobliatigfeit wird beshalb eingreifen muffen, und fie hat bereits in der Ariegszeit teilweife Bervorragendes geleiftet.

Um Dieje gu weiteren Leiftungen anguregen, fie auch wirtiam gufammengufaffen und um eine moglidft zwedmäßige und planmäßige Berwendung der Mittel zu erreichen, haben Frauenorganisationen die Grundung ber

"Briegsfpende Denticher Frauenban 1.9-15

vollzogen, der sich eine große Anzahl Frauenvereine aller Richtingen angeschlossen haben. Als Bertretung der gewerfichaftlich organisierten Arbeiterinnen ist das Arbeiterinnensefretariat der Generalkommission

in der Organisation vertreten.
Die "Spende Deutscher Armiendank" wird einerschie der Antionalstiftung für die Hinterbliebenen, andererzeits den unter Aubrung des Staates gegründeten Ansichuffen für Kriegsinvalidenfürjurge an-gegliedert werden, deren Vertreter an der Verwal-tung mitwirten.

Die Sammlung foll erfolgen durch Ortsaus-ichnisc, die bon den betriligten großen Berbanden unter hinzuziehung von Bertretern aller Bevölferungefreije gebildet merden und dort, mo die Grundung von Ortsausichniffen nicht erfolgen fann, durch Landesansischisse (Provinzialausschusse), deren Zu-jammensesung ähnlich zu erfolgen hat. Durch Ber-anstaltung von Bazaren, Plumentagen oder Zestlich-leiten jollen Mittel nicht beschaft werden. Die Sammlungen somnen sowohl in Vereinen wie auch öffenilich borgenommen werben.

Die aufgebrachten Mittel follen für folche Ber fonen verwendet werden, die burch die Rational-fiftung und die Ausschuffe für Invalidenfürforge nicht oder ere in zweiter Linje berüchichtigt werden tonnen, namentlich fur die Mutter gefallener und

Rriegsbeichabigten, Die durch Alter, Rrantheit ober Inanfpruchnahme in ber Familie am eigenen Erwerb verhindert find. Auch foll versucht werden, Ange-hörigen Gefallener eine ihrer Begabung entiprechende

Schuls oder Beruisbildung zu ermöglichen. Die Organisation und der Plan für die Berteis lung der Mittel wird der Sammlung weiteste Syms pathie in allen Breifen ber Bevolferung ichaffen, fo daß wenigstens einer Angahl der ichwer durch ben Arica betroffenen Bersonen wirffame Silje gebracht

Cegien soll aus der sozialdemokratischen Partel ausgeschlossen werden!

Bas hat Legien berbrochen, dag ihm biefer Schinnpf angetan werden joll? Dat er gegen das iszialdemotratische Programm verstogen oder join Reichstagsmandar dazu migbrancht, um sich person-liche Borteile zu verschaffen? Ifte er mit vertrauslichen Mitteslungen aus dem Neichstage in der auslandischen Breffe baufieren gegangen oder ift er dem Barteivorstande burch öffentliche oder geheime Bronungiamentos in ben Ruden gefallen ober hat er gar unter Bruch ber Parteidisziplin die Beichtuffe ber fogialdemofratischen Reichstagsfraftion mit Jugen getreten?

Richts von alledem, denn bas hat er anderen überlaffen, aber er bat gur Ginigfeit gemabnt, ift ben Varteizersplitterern entgegengetreten und hat, was ihn nach der Ansicht Riederbarnims ausschluftreis machte, einen Gerrn C. beleidigt, der sich vom Unarchiften zum Sozialdemofraten, darauf zum An-archofozialiften, dann zum Anarchiften und endlich wieder zum Sozialdemofraten entwidelt hat. Bielleicht werden unsere Leser auszusen: 3ft es

möglich, daß man besmegen einen Mann aus ber Bartei ausschließen will, der jahrzehntelang der Bartersund der Gewertschaftsbewegung vielseitig und erfolgreich gedient hat? Wir antworten darauf: In Dalldorf und Niederbarnim ist sein Ding unmöglich! Die Kreistonferenz des Bahltreifes Riederbarnim, deffen Abgeordneter der "Bormarts" Medafteur Stadthat wirflich einen Antrag auf Ausschluß bes Genoffen Legien angenommen. Wir migen nicht, ob diefe Monfereng ben Chrgeig bejaß, gleich ihrem Reichstagsabgeordneten Stadthagen gu beweisen, daß sie aus befannten Bründen von jeder Schulb und Sühne freizusprechen sei. Daß ihr das Bentralorgan für Niederbarnim, der "Borwärts", den unwissende Leute noch für das Zentralorgan der deutschen sozialdemokratischen Bartei halten, bei-ipringt und Legien tadelt, weil er die Angelegenheit öffentlich behandelt, barf ja weiter nicht wundernehmen.

Mur eine Grage mochten wir uns erlauben : bewertet man im Areife Riederbarnim die Beleidigungen, die gegen Berrn O. begangen fein follen, und die, welche er felbst gegen andere ichleudert? und die, welche er selbst gegen andere lasselvoer? An dem derzeitigen festwertetenden Redaftent dieser Beitung richtete Gerr O. am 24. Juli 1915 einen Brief, in dem er ihm vorwarf, "daß er zu von Gemeinheiten triesenden verfönlichen Annewpelungen übergehe", "daß der Redaftent der "Buchbinder-Zeitung" und der Vorissende des Teutschen Auchbinder-Zeitung" und der Vorissende Westwerden Vorlichen verbandes ein gemeiner Berleumder und Chrabichneiber ift", daß er fich in einem "franthaften Geistes-guftand" befinde, daß er die Umwahrheit schreibe, "um gu verleumden und ehrabzuschneiben", daß er ver-diene, "mit Schimpf und Schande aus seinem Amte gejagt zu werden", daß er nur "durch hinterlistigen persönlichen Angriff mit den Mitteln der Lüge, der Berleundung und Shrabschneidung" die "Sache der Fraktionsmehrheit" anscheinend zu halten vermeinte.

Wir bermochten damals und fonnen auch jest noch über ben Schreiber eines folden Briefes feine besondere Entruftung aufbringen, meinen aber, daß wer jo wenig fich gu Bugeln vermag, nicht gar fo empfindlich fein follte, wenn feine eigene werte Berfon betroffen wird.

Aus unferem Beruf.

Unfere Arbeitelofenftatiftit. Unfere Aufnahme für das Statiftifche Umt über die Arbeitelofigfeit ufw. im 3. Quartal, mit welcher gugleich auch die siebente Kriegsstatistif der Generalkommission verbunden war, ist leider wieder keine volkkommene geworden, da die Verwaltungen der 5 Jahlstellen in geworden, da die Sernatungen der 3 Jahnfelen in Freidung is Br., Oberwiesenthal, Bforz-heim, Potsdam Nowawes und Beihen-fels, trots ersolgter brieflicher Wahnung, die Be-richtsbogen nicht eingesandt haben. Diese 3 Jahl-stellen mit zusammen 146 männlichen und 83 weiblichen Mitgliedern find daher in dem nachfolgend gedilberten Ergebnis der Aufnahme nicht mit enthalten.

In den an der Berichterstattung beteiligten 116 gablitellen mit zusammen 6800 mannlichen und 10 676 weiblichen = insgefamt 17 476 Mitgliebern ben Stichtag — 25, September — 167 mannliche und 338 Kollegen gemelbet.

Teuerung nicht gewehrt wird, einen Ausgleich ba-finvalider Rrieger und für die Angehörigen von 1489 weibliche am Ert befindliche urbeitslofe Mitglieder gegählt. Augerdem find an biefem Tage noch 11 auf der Reise befindliche manuliche Mitglieder in diesen Zahlstellen zugereist, so daß ins-gesamt 1656 Arbeitslose exmittelt wurden. Brozentual berechnet kamen auf je 100 Mit-

glieder bei den mannlichen 2,5, bei den weiblichen 13,9 und bei beiden gufammen 9,5 Arbeitslofe, was wiederum gegenüber der Anfrahme im Wonat August mit 9,7 Arbeitslosen pro 100 Mitglieder — 2,7 bei den männlichen und 14,4 bei den weiblichen einen geringen Rudgang ber Arbeitelojengiffer bedeutet.

lleber bie Entwidelung ber Arbeitelofigfeit unter unferen Mitgliedern vor und während der Dauer bes Kriegszuftandes gibt folgende Zusammenstellung eine Uebersicht. Es waren arbeite glieder gemeldet am Schlusse der Monate: Es waren arbeiteloje Mit-

(a) = mannliche, b) = weibliche, c) = zujammen)

1914
 Sin
 Sini
 Strop
 St Bros. 3ahi Bros. 19.6 996 = 9,1 1915

März Juni Muguit Sebiember In 3ahi Brog. a) 337 == 3,5 3abl Bros. 3abl Bros. 3abl Bros. 302 = 3,8 202 = 2,7 167 = 2,5

3m gangen abgelaufenen britten Quartal wurden am gungen abgemienen betiere Ludria botroch in den berichtenderen 116 Jahlfellen insgesamt 4916 Fälle den Arbeitslofigfeit mit zusammen 117420 Arbeitslofen tagen gemeldet. Arbeits-lofenunterfriftigung wurde an 1578 Mitglieber für 28646 Tage gezahlt, in daß dennach für 88774 Tage — 75,6 Kroz, oder nicht wie der Eisertel der ge-lanten Arbeitslofentage seinschlieblig der Zumfamten Arbeitslosentage (einschlieflich ber Sonn-tage) den Arbeitslosen feine Unterftühung aus Berben den der bei erbeitsiden teine unterfrügung and Setzeffenden Atiglieder wahrscheinlich schon lauge ausgesteuert waren. Bon den am letzen Sticktag gegählten 167 männlichen und 1480 weiblichen Arbeitslosen waren nur noch 61 männliche und 278 weibliche gum Bezug von Arbeitslosemunterstützung berechtigt. Auf je 100 Mitglieder famen im abge laufenen Quartal 28,1 Falle von Arbeitslofigfeit mit durchichnittlich 23,9tägiger Dauer.

ber Umfang der Arbeitslofigfeit recht unterichiedlich, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ift. Danach waren prozentual berechnet für bas gange Quartal die meisten Fälle von Arbeitslofigleit in den Gauen 1 (Berlin), 16 (Nürnberg), 9 (Eisenberg), 17 (München), 6/7 (Hamburg) und 12 (Leipzig) zu verzeichnen, während am lettern Sticking die größte Arbeitslofenziffer in den Gauen 16 (Mürnberg), 9 (Eisenberg), 12 (Leipzig) und 6/7 (Hamburg) er-reicht wurde. In beiden Fällen würde für den Gau reicht wurde. In beiden Kallen würde für den Gan 14/15 das Ergebnis jedoch auch noch ungünftiger ausfallen, wenn bei deffen Begirk für die Zahlftelle Kjorzheim mit den dort in großer Zahl wordandenen arbeitslofen Etulsarbeitern der Bericht mit worliegen mürde.

Neben den am Schlug bes Monats September ermittelten 1856 vollffändig arbeitsleisen Witgliedern wurden außerdem noch 897 männliche und 1566 weibliche zusammer 2463 Witglieder festgestellt, die in der Woche dem 19. dis 25. September nur dei verkürzter Arbeitszeit beschäftigt warer und dadurch natürlich auch nur geringeren Berdienst und dollten naturtied dich interentieren Berdienst erzielen konnten. Die größte Jahl dieser verfürzt arbeitenden Mitglieder stellt Leipzig mit rund 900 (425 männliche und 475 weibliche), dann solgt München mit 509 (131 daw. 378), Ver lin mit 379 (83 daw. 296), Stuttgart mit 117 31 baw. 86) ufw.

im britten Quartal insgejamt 29 249 Def. gur Muszahlung gelangt — davon 6731 Mt. an die männlichen und 22518 Mt. an die weiblichen Arbeitslofen — gegen 18504 Mt. — 6103 Mt. bzw. 12401 Wart im zweiten Cuartal dices Jahres. Ein Beweis, daß die mit dem 5. Juli eingetretene Erhöhung der Unterstützungsfätze auch wieder in erhöhtem Waße die Organisation velastet hat.

opprem Wage die Organisation verder hat. Aur Kranken unterkützung wurden im dritten Cuartal 6067 Wk., für Hinterbliebeuen-unterfützung 4262 Wk. und für sonstige Unter-stützungen noch 6771 Wk. (davon 5740 Wk., aus lofalen Mitteln) verausgabt.

Bum Secresdienst waren bis zum 2. Oftober 7227 Mitglieder eingezogen, von denen 3734 verhei-ratet find; 214 von diesen sind inzwischen wieder zurückgemeldet, so daß einschließlich der 489 Mitglieder, die ichon vor Beginn des Krieges aftiv dien-ten, nun noch 7502 unjerer Mitglieder im Felde stehen. Als gefallen waren bis zum 2. Oftober

einigen Orten haben die Genofienschaften die An-nahme biefer Bedingungen verweigert, so daß ber Berband Streifanfundigungen erließ.

In England besteht das gewertschaftliche Mon-ftrum einer besonderen Organisation der Genoffen-ichaftsangestellten, eine Ginrichtung, die sowohl für die Genoffenschaften wie für die gewerkschaftlichen Berufsorganisationen aus erflärlichen Gründen nur Seinusganifationen aus errintenen Annoen nie Erdeungen und Unguträglichkeiten im Gefolge haben kann, weil sie dazu führen muß, einseitige Interessen berauszubilden und zu fördern. Die britischen Gewerfschaften ihrem leiten Kongreß auch einer Erklärung des Bertreters Banfield der Bäcker und Konditoren zugestimmt, der den Bersuch misbilligte, die in den Genossenschafts-unternehmungen beschäftigten Arbeiter besonders zu organisteren; diese Arbeiter sollten sich vielmehr ben regelrechten Gewertschaften anschließen.

Abrechnungen

Horednungen

dom 3. Quartal gingen weiter bis zum 25. Ettober bei der Berbandstasse ein: Bon Bertin mit 12 000,—

Wark, Ludenwalde 600,— Mt., Botsdam 200,— Mt., Gan 111 40,— Mt., Stettin 200,— Mt., Tessan 100,— Mt., siel 296,97 Mt., Nüstringen-Bilbelmsbaven 190,16 Mt., Gan VIII 250,— Mt., Dannover 1909,85 Mt., Nassel 200,— Mt., Gotha 70,— Mt., Salle a. S. 200,— Mt., Modistad 75,— Mt., Saliei 162,24 Mt., Zeise 95,09 Mt., Keimar ,— Mt., Saliei 95,09 Mt., Beimar ,— Mt., Saliei 360,— Mt., Bodum 55,— Mt., Bonn 90,— Mt., Dortmund 300,— Mt., Tüssel 150,— Mt., Weisabaad 120,— Mt., Kreseld 150,— Mt., Weisabaad 120,— Mt., Gan 11/13 559,35 Mt., Gießen-Beblar 47,61 Mt., Bresbaden —,— Mt., Altenburg 50,— Mt., Burgsstäden —,— Mt., Tresben 3000,— Mt., Gresbadh Reugersdorf 47,26 Mt., Planen 244,— Mt., Gen Rengersdorf 47,26 Mt., Plauen 244. Mt., Gan 14/15 ... Mt., Stuttgart 400, Mt., Schweinfurt 50, Mt., Burgburg 100, Mt., Ingsburg Mt. and von Kaufbeuren mit 80, Mt.

E. Saneifen.

Adressenanderungen.

Abreffen ber Bevollmächtigten und ber Raffierer.

B. = Bevollmächtigter.

K. Saffierer (in einzelnen Fällen auch Unterstützungsauszahler).

Nachen. K. Josef de Jong, Borgraben 108. Wiesbaden. B. A. Scherer, Dobbeimer Strafie 74, part. — K. J. Storf, Riehlftr. 13, Mtb. I, rechts,

Literarisches.

Sozialiftifche Dotumente bes Betttrieges, Unter Sogialitifige Lotimente Des Aveitrieges, innet beisem Titel gibt ber Berlag der "Anternationalen Svereipondeng", Berlin-Karlsborit, eine neue Serie von etwa 30 Zehnpfennig Brojchüren heraus. Dieselbe soll eine Darziellung der Haltung der organisierten Arbeiter aller Länder zum Beltkrieg entstehen. halten, mit furzen geschichtlichen und weltpolitischen Einleitungen. Das erste Seit legt jett, 24 Seiten start, vor. Es ist von Max Beer, dem bekannten Geschichtsichreiber 3 englischen Sozialismus, de-arbeitet. Diese gut ausgestattete Broschüre joll als arbeitet. Dies gut ausgestattete Projedire soll ale Einseitungen. Das erste Heit legt jetzt, 24 Seiten die Fragen: "Politif und Krieg" und "Grundzüge der englischen Politif", deren Berständnis für jeden erforderlich ist, der sich über Ursachen und Begleit-umftände der heutigen Weltfrise ein eigenes Urteil bilden will. Daber heitzt es auch in der Borrede zu der Serie, die durch jede Buchhandlung bezogen werden fann:

Der gegenwärtig tobende europäische Krieg ist der erste, in dem die Arbeitertlassen Europas einen wichtigen politischen Faktor bilden. Das ist einer seiner merkwürdigen Charafterzüge. Das war noch seiner merkvärdigen Charafterzüge. Das war und in keinem der vergangenen europäilden Kriege der Kall. Im Treisigiädrigen Kriege (1618—1648), fün Spanischen Erbfolgetriege (1701—1713) und im Siebensährigen Kriege (1736—1783) wurden die Arbeiter als solche gänzlich unbeachtet gelassen. Eine Kendernung zeigten die Französischen Mevolutions-oder Napoleonischen Kriege (1792—1815). Bährend dieser Kriegsperiode entsand die moderne Industries ischeichten Westlandung des moderne Industries die Arbeiter Beffenropas fianden - wenn auch noch unbewußt und infiintiv - auf Seite der Revolution und wurden zu Objeften der Ausnahmegesehgebung, besonders in England, wo die Regierung dem besonders in England, no die Regterung dem Profetariat sogar untersagte, Accivilligenregimenter zu bilden, da sie fürchtete, den Arbeitern Zeuerwaffen in die Hände zu geden. Der europäische Krieg, der am 31. Juli 1914 seinen Ansang nahm, sand die Arbeitertlassen Europas dereits als tätige, organisserte und politisch fürebende Kastoren, auf beren parlamentarische Mitarbeit die Regierungen angewiesen water und sind. Noch mehr: der Krieg ist jeht dermahen an die industrielle Technik ge-

fnüpft, daß der Erfolg des Rrieges in bobem Mage bon der Intelligeng, Der Tatfraft und der Bereit-

willigkeit des Proletariats abhängt. Neben den diplomatischen Korrespondenzen und Rundgebungen, die die Regierungen veröffentlichten, bilden minmehr auch die Rundgebungen der euro-

päischen Arbeiterklassen einen Bestandteil der europäischen Staaten- und Kriegsgeschichte.

Der Berlag der "J. K." hat sich deshalb entschlösen, diese zu sammeln" und herauszugeben. Das Buch ist eine Kollestivarbeit. Die verschiedenen Länder werden von kailestiik und Tantische Lander werden bon fogialiftifden Gebriftstellern behaudelt, die die betreffenden Länder und deren Ar-beiterbewegung am besten fennen. Die bon ihnen gewählten Dofumente haben den Zwed, die Saltung gewahren vorinkente Sozialisten- und Arbeitersparteien und erichtungen zum Kriege zu beleuchten. Sie wollen keine Sittenrichter und Kritiker sein. Here Aufgabe ist eine rein bistorische. Um jedoch dur Dokumente versändlich zu machen und ihre Zufammenbönge womöglich aufzubeden, schicken sie ihnen welfpolitische nud parteigeschichtliche Eins feitungen boraus.



Anzeigen



Zahlitelle Barmen-Elberfeld.

Toded-Angeige.

Um 18. Ottober ftarb nach langem Leiben unfer lieber Rollege

Bruno Eimer

in Elberfeld im Alter von 22 Jahren. Bir werben ihm ein ehrendes Undenten Die Ortoberwaltung.

Tugtiger Eluismacher

militarfrei, für fofort gefucht nach Ropenhagen. Man wende fich unter 6850 an Sylvester Hvid, Kopenhagen K.

Pressvergolder

filr Dandvergolbung (Golbbergierung und Firmen-brude) in Cap und Drud erfahren, fowie

Etuisarbeiter

auf Etalagen gut eingerichtet, ebentuell auch auf Schmudetnis, fuchen fofort

J. & G. Gottschalek, Etnisfabrif Leivzig, Galomonfir. 14.

Buchbinder für Bartiearbeite

(Attorblohn 40-50 Mt. pro Woche) gefucht.

Wilhelm Köhler

Berlagebuchhandlung und Rotationsbruderei Minben i. Weftf.



Lieferung ganzer Einrichtungen für Buchbinderladen u. -Werkstatt O.Th.Winckler, Leipzig

Ehren- Tafel

für unsere im Kampf fürs Vaterland gefallenen Kollegen.

Berliner Mitglieber.

Um 9. Auguft b. 3. fiel in Rugland unfer Rollege

Paul Jewarowski

geb. 24. Mai 1893 in Berlin, eingetreten in unfern Berband am 17. Oftober 1910 in THE CONTRACTOR

Um 14. Auguft b. 3. fiel in Rurfand mifer Rollege

Richard Schwarz

geb. am 3. Marg 1881 in Rirborf, eingetreten in unfern Berband am 26. November 1904 in Berlin.

Um 22. September fiel in Rugland ber Rollege

Hugust Daunus

geb. 3, Auguft 1883 in Berber, eingetreten in unfern Berband am 2. Januar 1912 in

Um 22. Ceptember fiel in Rufland ber Rollege

Max hauffe

geb. am 28. Marg 1885 in Berlin, eingefreten in unfern Berband am 28. Marg 1907 in Merfin

Im 23. Geptember fiel unfer Rollege

Milli Schulze

geb. 10. Januar 1885 in Berlin, eingetreien in unfern Berband am 7. April 1906 in Berlin.

27. September fiel in ber Champagne imfer Rollege

Max Rüger

geboren am 1. Marg 1894 in Leipzig, ein-getreten in unfern Berband am 18. April 1910 in Berlin.

3m Ottober d. 3. fiel unfer Stollege

Ernft Scheloky

geboren am 22. Januar 1891 in Domin, eingetreten in unfern Berband am 3. Degember 1914 in Berlin

Um 17. September d. 3. fiel in Rugland unfer Stollege

Max Mehlitz

geb. am 16. Dezember 1886 in Berlin, ein getreten in unfern Berband am 4. Marg 1912 in Berlin.

3m Ceptember b. 3. fiel in Rufland unfer Rollege

Hrtur Meyer

geb. am 17. Juni 1894 in Berlin, eingetreten in unfern Berband am 2. Dezember 1912 in Berlin.

Um 11. Oftober b. 3. figeb an feiner ichtweren Berwundung (Rudenfchuf) unfer Rollege

Merner Mermelakirchen

geb. am 16. Ottober 1892 in Berlin, eingetreten in aufern Berband am 3. Ottober 1910 in Berlin.

Den Opfern ber Rampfe um ben Frieden Dentichlands ein ehrendes Undenten!